

L1: Ap 10, 34a.37-43

L2: Kol 3, 1-4

Ev: Joh 20, 1-18

DER GEFÄHRLICHE GLAUBE

Dass manche die Botschaft von der Auferstehung Jesu als Gefahr betrachtet haben, wissen wir. Wenn der, den man, um eine Bewegung zu stoppen, beseitigen wollte, stärker ist als der Tod, dann geht es mit dieser Bewegung nach der Auferstehung erst so richtig los. Und so war es ja auch. Die Gerüchte, die bald von den Juden in Umlauf gesetzt wurden, dass das Grab nur deshalb leer sei, weil der Leichnam von den Jüngern gestohlen worden sei, um dann das Märchen von der Auferstehung zu verbreiten, konnte sich nicht wirklich durchsetzen, denn der Glaube an die Auferstehung Christi baut nicht auf der Entdeckung des leeren Grabes auf – wie wir heute dem Evangelium deutlich entnehmen konnten.

Nein, der Glaube an die Auferstehung ist in den Begegnungen mit dem Auferstandenen selbst begründet. Allein diese konkreten Erfahrungen hatten die Kraft und die Glaubwürdigkeit, die die Jünger neu sammeln konnten und zum Anfang der Kirche geführt haben. Nichts und niemand konnte mehr verhindern, dass die Nachricht sich ausgebreitet hat - zuerst in Judäa und Galiläa, dann im römischen Reich und schließlich auf der ganzen Welt.

Mit der Botschaft von der Auferstehung ist auch unser Glaube verbunden, dass auch wir Anteil an der Auferstehung erhalten. „Das Grab ist leer, der Tod hat keinen Stachel mehr.“ Wir glauben an das ewige Leben! Wer im Leben glaubt, dass der Tod einem nichts mehr anhaben kann, wer also im Leben von der Sorge um sein Leben befreit ist, kann natürlich gefährlich werden. Viele der frühen Christen haben sich von den Mächten nicht mehr einschüchtern lassen. Sie haben Nein gesagt zu den verkehrten Regeln der Welt und sind eher den Märtyrertod gestorben, als sich vor der Lüge zu verbeugen. Gegen den Mut der Märtyrer sind die Herren der Welt machtlos.

Der Glaube an das ewige Leben kann also– für die Machthaber dieser Welt - gefährlich sein. Aber er kann auch in negativer Weise gefährlich sein. Auch das müssen wir bedenken. Denn wir erleben es ja in unseren Tagen bzw. hören es aus den Medien. Viele der Terroristen, die zahllose Menschen in den Tod reißen, tun das aus ihrem Glauben an das ewige Leben heraus. Im Zusammenhang mit dem Islamismus wird uns der Glaube an das ewige Leben plötzlich als Gefahrenquelle bewusst. Aber eigentlich gab es diese gefährliche – im negativen Sinne – Seite immer schon.

Gefährlich ist der Glaube an das ewige Leben dann, wenn er zur Vertröstung auf eine bessere Welt im Himmel wird. Dann heißt es eben, jetzt muss man die Zeit im „Jammertale“ durchhalten, dann kommt die Zeit der Freude. Das ist auch der Vorwurf der Aufklärer und Marxisten. So wird die Religion zum Beruhigungsmittel, das den Mächtigen und den Unterdrückten dient. Sollen die Armen doch mit dem Opium des Volkes ruhiggestellt werden, damit die Reichen in Ruhe ihr angenehmes Leben genießen können. Der Glaube an ein besseres Leben „danach“ kann sich also als lähmendes Gift erweisen.

Deshalb ist es für uns heute, an diesem Jubeltag, wichtig, dass wir die Botschaft von der Auferstehung im richtigen Lichte sehen und verstehen. Paulus hilft uns dazu: „Ihr seid auferstanden ...“ Die Botschaft von der Auferstehung und vom ewigen Leben meint nicht ein „besseres Leben danach“, sondern bereits ein gewandeltes Leben hier und jetzt.

Durch die Taufe in Christus eingetaucht zu werden, bedeutet jetzt schon an seinem Sterben und Auferstehen Anteil zu haben. Das ewige Leben ist nicht ein unendliches Leben im Sinne der irdischen Existenz, sondern ein Leben ganz anderer Qualität, ein Leben, das die Zeit sprengen wird.

Durch Menschen der Auferstehung wird auch diese Welt gewandelt. Durch Menschen, die in das Sterben und Auferstehen Christi eingetaucht sind, soll das Reich Gottes auf Erden spürbar werden, und sich die „Ewigkeit“ auch in der Zeit ausbreiten, d.h. die Welt soll so gewandelt werden, dass sie eingeborgen werden kann in das

Bleibende. Die Botschaft von der Auferstehung und vom ewigen Leben ist also kein billiger Trost, kein Opium das ruhigstellt, sondern vielmehr das Adrenalin des Himmels, weil wir ermutigt werden, trotz aller Widerstände für das Reich Gottes zu wirken, im Wissen, dass alles Gute nicht in die Vergeblichkeit geschrieben und gebaut wird, sondern in die bleibende Welt.

Der Gruß: „Er ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden!“ ist somit die Ermutigung niemals aufzugeben und an der kommenden Welt, die hier und jetzt ihren Anfang hat, mit zu bauen. Durch die Auferstehung Christi ist unser aller Leben auf den unendlichen Sinn ausgerichtet.

P. Dr. Clemens Pilar COp